

18. Sonntag im Jahreskreis – A – 6. August 2023 Fest der Verklärung des Herrn

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 84: Morgenglanz der Ewigkeit



The image shows the musical notation for the hymn 'Morgenglanz der Ewigkeit'. It consists of three staves of music in a treble clef with a common time signature (C). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a first ending bracket. The second staff contains a repeat sign. The third staff ends with a double bar line.

1 Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

un - er - schaff - nen Lich - te, und ver -
Strah - len zu Ge - sich - te,

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

- Such uns heim mit deiner Kraft, / o du Aufgang aus der Höhe, / dass der Sünde bittere Haft / und des Zweifels Not vergehe. / Gib uns Trost und Zuversicht durch dein Licht.
- Birg in deiner treuen Hut / alle, die den Tag erleben; / schenke den Verzagten Mut, / dass sie sich gestärkt erheben, / deinem Licht entgegenschauen und vertraun.
- Licht, das keinen Abend kennt, / leucht uns, bis der Tag sich neiget. / Christus, wenn der Himmel brennt / und dein Zeichen groß aufsteiget, / führ uns heim aus dem Gericht in dein Licht.

T: 1. Str.: Christian Anton Philipp Knorr von Rosenroth [1654] 1684, 2.-4. Str.: Maria Luise Thurmair [1969] 1975
M: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1704/1708

Einführung

Manchmal erleben wir Momente, in denen uns der Alltag etwas Luft lässt, in denen wir heraustreten aus dem Selbstverständlichen und dem Vertrauten.

Manchmal erleben wir Momente, in denen wir Vertrautes plötzlich neu wahrnehmen. Von einer solchen Erfahrung berichtet auch das heutige Evangelium am Fest der Verklärung des Herrn.

–Stille–

Kyrie-Rufe

- Herr, erbarme dich!
- Christus, erbarme dich!
- Herr, erbarme dich!

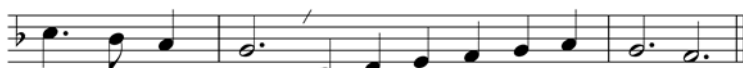
Glorialied – GL 392, 1+5: Lobe den Herren



1 Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den



Kö - nig der Eh - ren; Kommet zu - hauf, Psalter und
himm - li - schen Chö - ren.



Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
/ Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen.
/ Er ist dein Licht, / Seele, vergiss es ja nicht. / Lob
ihn in Ewigkeit. Amen.

T: Joachim Neander 1680/AÖL 1973

M: Halle 1741 nach Stralsund 1665

Gebet

Guter Gott, manchmal brauchen wir Stärkung auf unserem Weg, wir brauchen Hoffnung und Kraft. So bitten wir dich: Gib uns die Kraft, deinem Wort zu vertrauen und unser Leben mit Zuversicht zu gestalten. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

**aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus.
2 Petr 1,16-19**

Schwestern und Brüder!

Wir sind nicht klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundtaten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe.

Denn er hat von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit empfangen, als eine Stimme von erhabener Herrlichkeit an ihn erging: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Diese Stimme, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.

Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden und ihr tut gut daran, es zu beachten, wie ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 358, 1-3: Ich will dich lieben, meine Stärke

T: Angelus Silesius 1657, M: Georg Joseph 1657

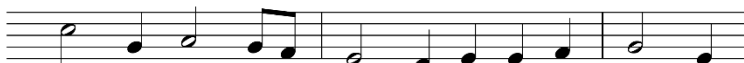




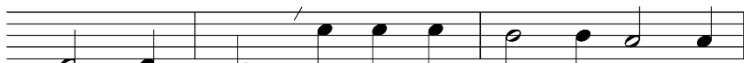
- 1 Ich will dich lie - ben, mei - ne Stär - ke,
2 Ich will dich lie - ben, o mein Le - ben,
3 Ach, dass ich dich so spät er - kann - te,



- 1 ich will dich lie - ben, mei - ne Zier, ich will dich
2 als mei - nen al - ler - be - sten Freund; ich will dich
3 du hoch - ge - lob - te Schön - heit du, dass ich nicht



- 1 lie - ben mit dem Wer - ke und im - mer - wä - ren -
2 lie - ben und er - he - ben, so - lan - ge mich dein
3 e - her mein dich nann - te, du höchstes Gut und



- 1 der Be - gier; ich will dich lie - ben, schönstes
2 Glanz be - scheint; ich will dich lie - ben, Got - tes
3 wah - re Ruh; es ist mir leid, ich bin be -



- 1 Licht, bis mir das Her - ze bricht.
2 Lamm, als mei - nen Bräu - ti - gam.
3 trübt, dass ich so spät ge - liebt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 17,1-9

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elíja und redeten mit Jesus.

Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich

hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.

Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr.

Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!

Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Als ich über dieses Evangelium von der Verklärung Jesu nachdachte, sind mir 3 Dinge eingefallen, die mir helfen, die Bedeutung des Evangeliums besser zu verstehen und die alle etwas zu tun haben mit „Berg“ oder „Gipfel“:

1. Ich habe mich erinnert an die einzig richtige Bergtour, die ich während meines Studiums in Innsbruck gemacht habe. Fröhlich sind wir los und waren gegen Mittag auf der knapp 3000 m hohen Serles. Es war ein herrlicher Tag, und wir hatten vom Gipfel aus eine unglaubliche Fernsicht und einen faszinierenden Überblick über die übrige Bergwelt. Dörfer, Straßen, Menschen alles schien so weit weg und so klein, das man es kaum erkennen konnte.

2. Das zweite, was mir einfiel, waren die sogenannten Bergfeste, die in der Dekanatsfreizeit oder im Zeltlager gefeiert werden. Etwa in der Mitte der Freizeit wird ein Fest gefeiert. Es gibt ein besonderes Programm, ein festliches Essen und viel Spaß. Man kann schon zurückschauen auf die erste Hälfte der Freizeit, kann schon spüren, wie es war, und so ein bisschen erahnen, wie es weitergehen wird. Es wird innegehalten und gefeiert, und mancher möchte an diesem Tag sicher auch verweilen und drei Hütten bauen.
3. Und als drittes fiel mir ein, dass wir immer wieder von Gipfeltreffen hören, gerade in den letzten Wochen und Monaten. EU- Gipfeltreffen, Nato- Gipfel, Afrika-Gipfel. Der Sinn und das Ziel dieser Treffen besteht immer darin, Perspektiven für die Zukunft zu entwerfen, wichtige Entscheidungen zu treffen und die dann auch bekannt zu machen und nach Möglichkeit umzusetzen.

Gipfelbesteigung, Bergfest und Gipfeltreffen: Ich meine, dass der Bericht von der Verklärung Jesu von allen dreien etwas hat:

Der Gipfel eines Berges bietet einen weiten Überblick. Wenn man so hoch steht, relativiert sich manches. Auf dem Berg der Verklärung erkennen die Apostel, dass Jesus in der langen Tradition der israelitischen Geschichte steht, er steht in der Tradition des Elija und des Mose, er steht in der Tradition der großen Propheten und Befreier, ja, er ist ihr größter. Denn das, was sie bisher mit ihm erlebt haben, ist noch nicht alles: Seine Verklärung ist gleichsam eine Vorwegnahme seiner Auferstehung und seiner Verherrlichung. Der Blick der Apostel weitet sich, sie erkennen, was wichtig ist, zumindest für eine kurze Zeit erhalten sie Über- und Durchblick.

Aber so schön es in diesem Moment ist, sie können den Augenblick nicht festhalten, können keine drei Hütten bauen. So wie es in der Freizeit nach dem Bergfest wieder in die Niederungen des alltäglichen Lebens mit Toilettendienst und Aufräumen, mit manchen Auseinandersetzungen und dem einen oder anderen Ärger geht, so müssen auch Jesus und die Apostel wieder runter vom Berg. Auch für sie beginnt wieder das alltägliche Leben mit der Predigtarbeit, der Begegnung mit Kranken und schwierigen Menschen und den Auseinandersetzungen mit Pharisäern und Schriftgelehrten. Sicher aber werden sie von dieser tollen Erfahrung auf dem Berg noch lange gezehrt haben.

Wie die Gipfeltreffen der Regierungschefs ihren Ländern und oft der ganzen Welt eine wichtige Botschaft verkünden wollen, so auch das Gipfeltreffen auf dem Berg Tabor, auf dem Berg der Verklärung. Auch diese Botschaft gilt allen Menschen, gilt der ganzen Welt: „Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören“. Aus der Wolke, dem Symbol für die Gegenwart Gottes, kommt die Stimme, die diese Botschaft verkündet, und sie will sagen: Dieser Jesus, der in der Tradition eines Elija und Mose steht, der der Größte in der Geschichte der Propheten und Befreier Israels ist, dessen Leben Höhepunkte und Erniedrigungen kennt und der durch den Tod hindurch zur Auferstehung gelangen wird, spricht mit göttlicher Autorität: Auf ihn sollt ihr hören, Menschen aller Nationen und aller Zeiten!!

Und was sollen sie hören? Nicht zuallererst Forderungen und Erwartungen oder etwa sogar Drohungen! Nein, sie sollen die Zusage hören: „Du, Mensch, bist von Gott geliebt, du bist unendlich wertvoll. Dein Leben hat einen Sinn und ein Ziel und du bist zur Freiheit

berufen. Leb aus dieser Überzeugung, und du wirst gut leben.“

Liebe Mitchristen, die Gipfelbesteigung des Petrus, des Jakobus und des Johannes hat sich gelohnt. Auch wenn das Bergfest nicht ewig dauerte und sie keine Hütten bauen konnten, ging von dem Gipfeltreffen eine Botschaft in die Welt, die heute noch gehört wird und Menschen bewegt und die uns in dieser Stunde hier zusammengeführt hat: „Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.“ Amen.

Glaubenslied – GL 365: Meine Hoffnung und meine Freude

T: Taizé nach Jes 12,2

M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé

Vla, IXa

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne

Freu - de, mei-ne Stär - ke, mein Licht. Chri-stus

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two systems of music. Each system has a vocal line (soprano) and a piano accompaniment (violin and cello). The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The lyrics are in German. The first system contains the lyrics 'Mei - ne Hoff - nung und mei - ne' and the second system contains 'Freu - de, mei-ne Stär - ke, mein Licht. Chri-stus'. The piano part features a steady accompaniment with chords and moving lines in both hands.

mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht.

Fürbitten

Gott, Du bist Herr aller Welt und Zeit. In Jesus Christus ist uns Dein Licht aufgegangen. Dir vertrauen wir uns an:

1. Menschen sind geblendet von Stars und Blendern und laufen ihnen nach. Schenke uns Deinen Geist, damit wir keinen falschen Nachrichten erliegen. – **Gott, du Licht unseres Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns!**

2. Hilf uns zu guten Begegnungen miteinander, in denen uns ein Licht aufgeht und wir etwas von Dir, dem Licht der Welt, erahnen. – **Gott, du Licht unseres Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Erleuchte alle, die Verantwortung tragen in Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche mit Deinem Licht, dass sie glaubwürdig und wahrhaftig handeln, nach Wegen des Friedens suchen und diese auch mutig gehen. – **Gott, du Licht unseres Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Gib, dass in unserem Leben immer wieder etwas aufleuchtet von Deiner Herrlichkeit, damit wir durchblicken in den Wirren unserer Zeit und nicht mut- und hoffnungslos werden. – **Gott, du Licht unseres Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns!**
5. Das ewige Licht leuchte unseren Verstorbenen und uns allen einmal in der Vollendung unseres Lebens bei Dir. – **Gott, du Licht unseres Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns!**

Dir, Gott, vertrauen wir. Und so wollen wir beten, wie dein Sohn uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

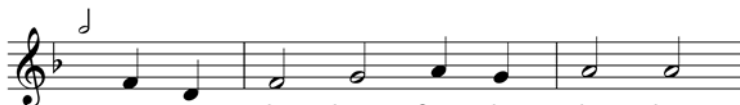
Schlussgebet

Gott, du hast uns einen Vorgeschmack kommender Herrlichkeit erahnen lassen. Schenke uns aus dieser Erfahrung die Bereitschaft, so zu leben, dass deine heilsame Liebe deutlich wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen

Es segne und begleite uns der menschenfreundliche Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

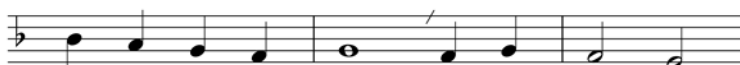
Schlusslied – GL 489: Lasst uns loben



1 Lasst uns lo - ben, freu - dig lo - ben
2 der im Glau - ben uns be - grün - det,
3 dass wir al - len Zeug - nis ge - ben,



1 Gott den Herrn, der uns er - ho - ben und so
2 in der Lie - be uns ent - zün - det, uns in
3 die da sind und doch nicht le - ben, sich be -



1 wun - der - bar er - wählt; der uns aus der
2 Wahr - heit neu ge - bar, dass wir so in
3 trü - gen mit dem Schein. Lasst den Blin - den



1 Schuld be - frei - te, mit dem neu - en Le - ben
2 sei - nem Na - men und durch ihn zum Le - ben
3 uns und Tau - ben Herz und Zun - ge aus dem



1 weih - te, uns zu sei - nem Vol - ke zählt;
2 ka - men, un - ver - gäng - lich, wun - der - bar;
3 Glau - ben, aus der Lie - be Zeu - gen sein.

T: Georg Thurmair 1948/AÖL 1993

M: Erhard Quack 1948/1971

Zum *Nach*-denken

Sommerzeit – Ferienzeit

Heute ist der einzige Tag, an dem in ganz Deutschland Ferien sind. In Baden Württemberg und Bayern haben die Sommerferien gerade erst begonnen, in NRW gehen sie mit dem heutigen Tag zu Ende. Wenn es gut läuft, dann sind Ferien eine Zeit, um Abstand zu gewinnen, um wieder Durchblick zu bekommen und um einen neuen Ausblick zu gewinnen. Wenn es gut geht, kann man sich nach den Ferien mit neuer Kraft den Herausforderungen des Alltags stellen. Der Alltag kann in den Ferien in einem anderen Licht erscheinen. Wenn wir schöne Ferien haben, sind wir sozusagen wie auf einem Berg der Verklärung, von dem wir nur ungern wieder in die Niederungen des Alltags hinabsteigen wollen. Schöne Augenblicke in unserem Leben möchten wir am liebsten festhalten. Liturgisch verdrängt das Fest der Verklärung den 18. Sonntag im Jahreskreis. Nach den Gleichnissen vom Himmelreich, die in den vergangenen Wochen verlesen wurden, beginnt nach diesem Sonntag ein neues Kapitel des Matthäusevangeliums.